

## Inklusion an der Evangelischen Grundschule Bensberg / Stand Sommer 2024



Lernen	Selbst-reguliertes Lernen	Individualisierte Arbeitspläne und Lerninhalte	ZiL - Zeit für individuelles Lernen	ZiL – Material in den Klassen, auf den Fluren und im Gruppenraum	Offene Sozialformen (Einzel-/Partnerarbeit/Kleingruppe-/Klasse)	Klassenunterricht / Team-teaching	Fördern und Fordern in Kooperation
Multiprof. Team	Lehrer:innen	Förderschullehrer:innen	Sozialpädagogische Fachkraft	Schulbegleiter:in	Ganztagsteam	Lesepaten und MiKibU-Team	Eltern
Förderschul-Lehrer:innen	Wir sind Lernbegleiter:innen: 2 Sonderpädagog:innen mit 24/8 Std	Fördern und Fordern von	Arbeitspläne erstellen für Schüler:innen mit Unterstützungsbedarf	AO-SF/Pfif Beratung, Testung, Gutachten	Förderpläne für Schüler:innen mit Unterstützungsbedarf	Zusammenarbeit im	Zusammenarbeit mit
Lehrer:innen	Wir sind Lernbegleiter:innen: 14 Kolleg:innen	allen Schüler:innen	Differenzierte Arbeitspläne erstellen	Beobachten und Diagnostik im Unterricht	Lernentwicklung dokumentieren	multiprofessionellen Team	außerschulischen Partnern
Schüler:innen	Schülerinnen mit AO-SF / Pfif	Schüler:innen mit Unterstützungsbedarf	Schüler:innen ohne Unterstützungsbedarf	Schüler:innen mit besonderen Begabungen	Schüler:innen mit Migrationshintergrund	Schüler:innen mit Flüchtlingshintergrund	<b>Jedes Kind ist anders!</b>
Schule	zweizügig	jahrgangsgelunden	208 Schüler:innen	Inklusionsschule	barrierefrei	besondere Lernorte: Königisforst und Outdoor-Oase	Verzahnung im Ganztag



## Inhalt

1. Vorwort .....	2
2. Unsere Schule – Unsere inklusive Lernlandschaft .....	3
3. Schüler:innen .....	3
4. Grundschullehrer:innen .....	4
5. Förderschullehrer:innen .....	4
6. Multiprofessionelles Team .....	4
7. Individuelles Fördern und Fordern als Unterrichtsprinzip.....	5
7.1. Diagnostik-Pyramide .....	6
7.2. Lernziel-Pyramide.....	7
8. Ausblick .....	8

### 1. Vorwort

Die Bedeutung eines Konzeptes zum Gemeinsamen Lernen relativiert sich durch die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der Grundlage der UN-Menschenrechtskonvention. 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Deutschland in Kraft getreten und seitdem geltendes Recht. Sie formuliert in Artikel 24 das Recht aller Menschen auf inklusive Bildung und verpflichtet Deutschland zum Aufbau eines inklusiven Schulsystems, das alle Menschen mit und ohne Behinderungen optimal fördert und Menschen nicht wegen ihrer Behinderung ausgrenzt.

**Das Recht auf inklusive Bildung ist ein Recht des Kindes.**

**Und diesem Recht eines jeden Kindes nachzukommen, ist das höchste unserer schuleigenen Ziele.** Um diese Ziel erreichen zu können, bedarf es ein Umdenken und -handeln auf verschiedenen Ebenen. Wir Lehrer:innen definieren uns als Lernbegleiter:innen und unser Blick konzentriert sich auf die individuellen Fähigkeiten und Begabungen eines jeden Kindes. Zudem werden wir im multiprofessionellen Team durch unsere sozialpädagogische Fachkraft und eine Schulbegleiterin unterstützt. Das Unterrichtsmodell mit der im Gleichschritt lernenden Klasse hat in unserer Unterrichtspraxis keine Relevanz mehr. Unsere inklusive Unterrichtspraxis berücksichtigt, dass jedes Kind entsprechend seiner individuellen Fähigkeiten gefördert und gefordert wird. Die methodisch-didaktischen Unterrichtsprinzipien müssen neu justiert werden und stellen das selbstregulierte Lernen in den Mittelpunkt von Unterrichtsereignissen.

Zudem muss die technische, bauliche und sächliche Ausstattung der Schule an die Bedürfnisse der Kinder angepasst sein. Wir haben einen Klassenraum, der mit einer Höranlage für die optimale Sprachübertragung (Soundfield-Komplettanlage) ausgestattet ist und seit Sommer 2024 sind alle Klassenräume nach einem Umbau barrierefrei zu erreichen. Im Herbst 2024 werden noch ein Aufzug in den Keller zu unserer Aula sowie ein Treppenlift zu unserem Lehrerzimmer installiert.

Unser Schulprofil zeichnet sich besonders durch den Schwerpunkt Unterricht im Wald aus. Wir nutzen täglich in unserem Ganzttag den nahegelegenen Königsforst sowie unser im Frühjahr 2024 neu eröffnetes Outdoor-Grundstück. Dadurch können wir den Kindern nicht nur Entdeckergebiete, sondern auch besondere Ruhe- und Entspannungszonen bieten, die in unserem kleinen Schulgebäude unmöglich sind. **Wir können überzeugt sagen, dass bei uns das Wohl eines jeden Kindes im Mittelpunkt steht.**

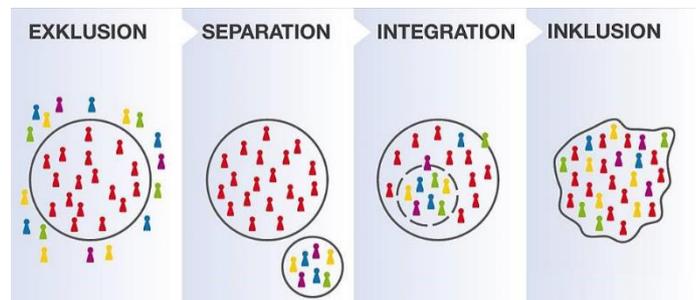
**Wir sind in allen Bereich auf dem Weg, um eine inklusive Schule zu werden.**

## 2. Unsere Schule – Unsere inklusive Lernlandschaft

Bei uns lernen Kinder mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gemeinsam und werden entsprechend ihrer Potentiale gefördert und gefordert.

Wir leben schulische Inklusion, in dem wir

- die Gleichwertigkeit eines Individuums sehen, ohne dass Normalität vorausgesetzt wird,
- Verschiedenheit in einer heterogenen Gruppe anerkennen,
- Vielfalt als Chance nutzen und
- gemeinsames, individuelles Lernen im Alltag praktizieren.



Zentrale Aufgabe der Inklusion ist es, dass Kinder mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung miteinander und voneinander lernen. Sie erweitern ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen und entwickeln ein gegenseitiges Verständnis für die jeweiligen Bedürfnisse der Anderen. **Somit profitieren alle Kinder von der Inklusion.**

Unser Schulgebäude verwandelt sich seit vier Jahren zunehmend in eine **inklusive Lernlandschaft**, die den individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder gerecht werden kann. So hat sich das frühere Lernen in den Klassenräumen auf das gesamte Schulgebäude ausgeweitet. Die Kinder lernen während der **ZiL (Zeit für individuelles Lernen)** auf den Fluren, im Foyer, in der Aula und auf dem Schulhof. Mit dem **flexiblem Zap-Concept** errichten sich die Schüler:innen eigenständig Arbeitsplätze und entscheiden, ob sie sich einen ruhigen Einzelplatz oder einen Arbeitsplatz mitten im Geschehen einrichten.

## 3. Schüler:innen

Es werden Kinder mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung an der EGS Bensberg unterrichtet. Manche Kinder zeigen **Bedarfe an (sonder-)pädagogischer Unterstützung** und werden während einer **Diagnostikphase** intensiv gefördert werden. Zumeist kann dadurch verhindert werden, dass eine Lern- und Entwicklungsstörung sich verfestigt. Zudem wird in dieser Zeit überprüft, ob das Kind dauerhaft eine (sonder-)pädagogische Förderung benötigt.

Während der Diagnostikphase finden regelmäßige **Förderkonferenzen** statt, in der die Lernausgangslage des Kindes, die notwendigen Maßnahmen und die Lernfortschritte besprochen und in einer Förderplanung festgehalten werden. Am Ende der Diagnostikphase steht die **Aufhebung der erweiterten individuellen Förderung oder die Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung durch die Einleitung eines sonderpädagogischen Gutachtens.**

Wir unterrichten im Schuljahr 2024/2025 Kinder mit Unterstützungsbedarfen in den Förderschwerpunkten **Sprache, Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung, Hören und Kommunikation sowie Körperliche und motorische Entwicklung.** Die Schüler:innen werden entsprechend ihrem Förderbedarf zielgleich bzw. zieldifferent (im Bildungsgang Lernen) gefördert. Die Beurteilung der **zielgleich** unterrichteten Schüler:innen orientiert sich am Bildungsgang der allgemeinen Schule. Im Sinne eines Nachteilsausgleichs zur Herstellung von Chancengleichheit können Schüler:innen Hilfsmittel oder zeitliche Zugaben erhalten.

Schüler:innen, die nach dem Bildungsgang Lernen (**zieldifferent**) unterrichtet werden, erhalten ein Berichts- und kein Notenzeugnis. Es werden Aussagen zum Lern- und Arbeitsverhalten, Sozialverhalten und zum Leistungsstand in den einzelnen Unterrichtsfächern gemacht.

#### 4. Grundschullehrer:innen

Der Unterricht von Schüler:innen mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung wird von den Kolleg:innen als Selbstverständlichkeit angenommen. So gehören das Verständnis für einen anderen Lernprozess, das Zeitgeben für Entwicklungen sowie der professionelle Umgang mit Schüler:innen mit Verhaltensauffälligkeiten zu unserem Unterrichtsalltag.

Die Grundschul- und Förderschullehrkräfte bilden mit unserer sozialpädagogischen Fachkraft, unserer Schulbegleiterin und unserem Ganztagesteam das multiprofessionelle Team. Wir fühlen uns gemeinsam verantwortlich für alle Schüler:innen. In den Teamsitzungen findet ein Austausch über Lern- und Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder statt.

Elterngespräche werden regelmäßig und kontinuierlich gemeinsam geführt. Diese beinhalten unterstützende und beratende Aspekte wie auch den Austausch über die Förderpläne. Es werden gemeinsame Erziehungsvereinbarungen mit den Eltern (Verstärkerplan, Aufgaben für Zuhause usw.) festgehalten.

#### 5. Förderschullehrer:innen

An unserer Schule unterrichten zurzeit zwei Förderschullehrer:innen mit 32 Unterrichtsstunden. Sie arbeiten in den ersten bis vierten Schuljahren und begleiten Schüler:innen möglichst während ihrer gesamten Grundschulzeit, um eine optimale Unterstützung zu gewährleisten.

Eine zentrale Aufgabe der Sonderpädago:innen ist es, AO-SF-Verfahren vorzubereiten, einzuleiten und durchzuführen. Das primäre Ziel zur Einleitung eines sonderpädagogischen Gutachtens hat sich durch die Inklusion gewandelt. Vor der inklusiven Schule wurden AO-SF-Verfahren als Instrument der Förderschulzuweisung oder als Akquise der Stellenzuweisung gesehen.

In unserer inklusiven Schule nehmen wir den individuellen Förderanspruch des einzelnen Kindes als zentralen Aspekt für unsere Arbeit in den Blick und führen ein AO-SF-Verfahren durch, um gezielte Maßnahmen wie zum Beispiel den Einbau von Höranlagen zu beantragen oder differenzierte Unterstützungsangebote im Unterricht anzubahnen. Unser Ziel ist dabei immer die optimale Unterstützung des Kindes an unserer Schule.

Individualisierte Lernprogramme in den Entwicklungsbereichen Wahrnehmung, Motorik, Konzentration, Sprache, Emotionalität und Sozialverhalten bieten unsere Sonderpädago:innen an. Lernfortschritte und erforderliche Maßnahmen werden in einem Förderplan dokumentiert. Dieser wird gemeinsam mit der Teamkollegin/ dem Teamkollegen erstellt, überprüft und fortgeschrieben. Am Ende des Schuljahres wird auf der Grundlage der Förderpläne entschieden, ob weiterhin Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung besteht.

Weitere Arbeitsschwerpunkte der Förderschullehrer:innen sind die Kooperation mit außerschulischen Partnern wie den Jugendämtern, Kindergärten, Kinderärzten, Psychologen, Therapeuten, dem schulpsychologischen Dienst und den weiterführenden Schulen, um eine bestmögliche Unterstützung der Schüler:innen zu gewährleisten und die Zusammenarbeit aller Beteiligten zu steuern.

#### 6. Multiprofessionelles Team

Unser multiprofessionelles Team besteht aus Grundschul- und Förderschullehrer:innen, einer sozialpädagogischen Fachkraft, einer Schulbegleiterin, Lese- und MiKibU-Paten sowie unserem Ganztagesteam. Zum erweiterten multiprofessionellen Team gehören die Eltern und erziehungsberechtigte Personen.



## 7. Individuelles Fördern und Fordern als Unterrichtsprinzip

Zur individuellen Förderung und Forderung aller Schüler:innen steht **das selbstregulierte Lernen** im Zentrum unseres Unterrichts. Grundlage dafür ist die Diagnostik der Lernausgangslage und die daraus resultierende Entwicklung von Unterstützungsmaßnahmen.

**Qualitative und nachhaltige Bildung** erreichen wir für jedes Kind durch

- individualisiertes und differenziertes Lernen
- eigenständiges und eigenverantwortliches Lernen
- intrinsisch motiviertes Lernen
- kreatives, forschendes, kritisches, problemorientiertes und schlussfolgerndes Lernen
- kooperatives Lernen.

Wir haben tägliche **ZiL (Zeit zum individuellen Lernen)** sowie **individualisierte Lernpläne** eingeführt. Jedes Kind bearbeitet seinen Lernplan in seinem Lerntempo. Die Arbeitspläne werden ergänzt durch **differenzierte und individualisierte Förder- und Förderangebote**.

Die Entwicklung von „21st-century skills“, der sogenannten Kompetenzen des 21. Jahrhunderts, streben wir mit dem obengenannten Lernangebot an. Diese Fähigkeiten stehen in direktem Zusammenhang zu unserem kompetenzbasierten Lehrplan. Denn beide Kompetenzbereiche erfordern, **dass die Schüler:innen etwas tun**. Sie brauchen diese **Kompetenzen, um eine Situation heute und in der Zukunft meistern** zu können. Denn unsere Welt unterliegt einem extrem schnellen Veränderungsprozess.

Verschiedene Formen der inneren und äußeren Differenzierung setzen wir im Team flexibel um:

### *Teamteaching:*

Die Grundschul- und Förderschullehrkraft unterrichten gemeinsam die gesamte Klasse. Das selbstregulierte Lernen wird mit differenzierten Unterstützungstools durchgeführt. Während der ZiL (Zeit für individuelles Lernen/Freiarbeit) kann im Teamteaching eine individuelle Lernbegleitung ermöglicht werden. Die Lernberatung sowie das Lernen mit individualisierten Arbeitsplänen ergänzen das individualisierte Lernangebot.

### *Klassenunterricht:*

In der Regel übernimmt eine Lehrkraft die primäre Unterrichtsverantwortung, während die andere Lehrkraft Schüler:innen bei ihrer Arbeit unterstützt oder das Verhalten reguliert. Bei Bedarf erhalten die Schüler:innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung thematisch passende Hilfestellungen, Differenzierungen oder Reduzierungen, die nach Absprache im Team erstellt werden.

### *Kleingruppenunterricht:*

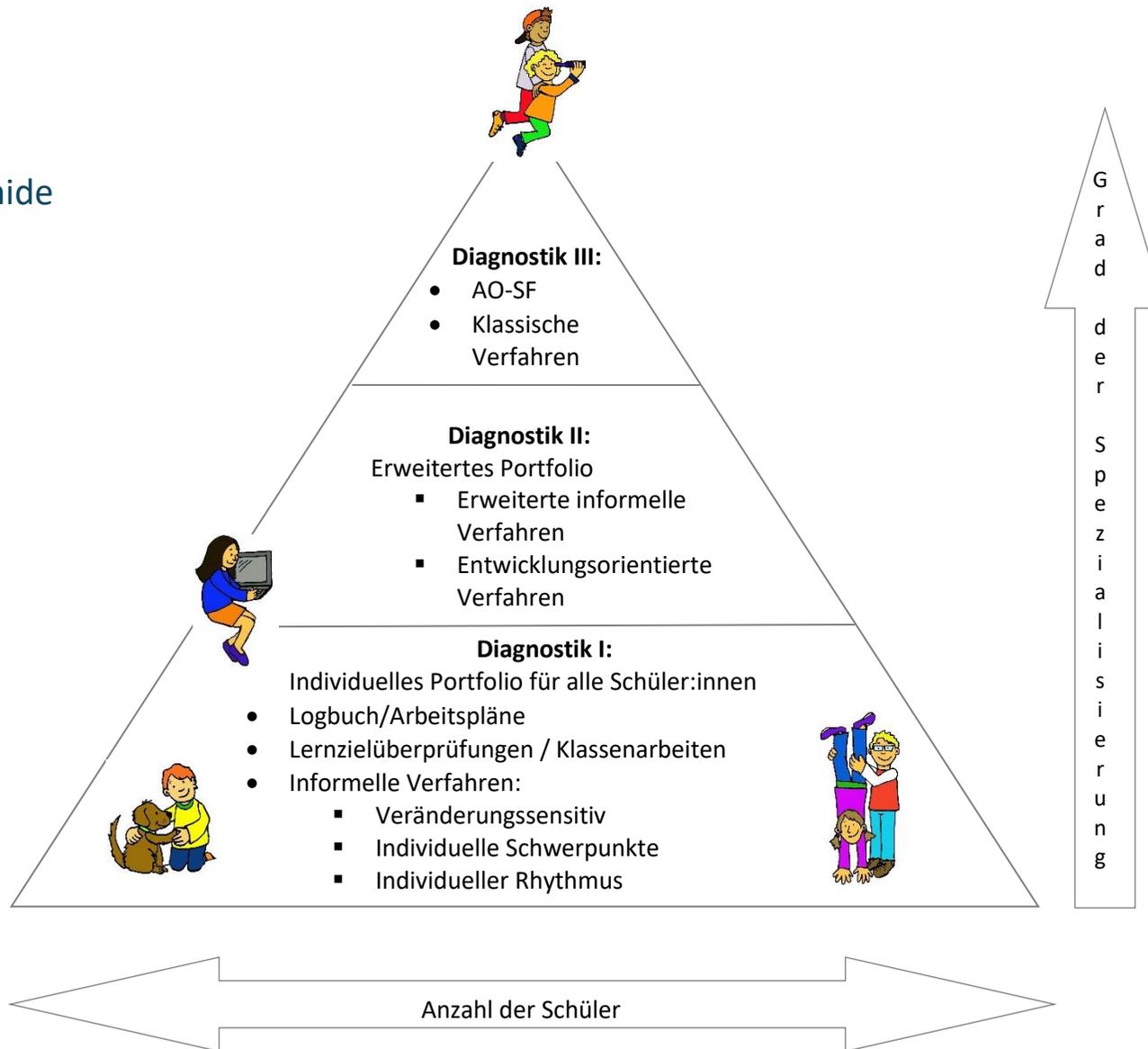
Schüler:innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung werden gemeinsam mit Schüler:innen ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in einer Kleingruppe begleitet. Hier werden Unterrichtsinhalte zum Fördern und Fordern aus allen Bereichen unterstützt. Der Kleingruppenunterricht kann im Klassenraum, im Förderraum, in der Bücherei, in der Aula, auf den Fluren und in den Räumlichkeiten der OGS stattfinden.

### *Einzelförderung:*

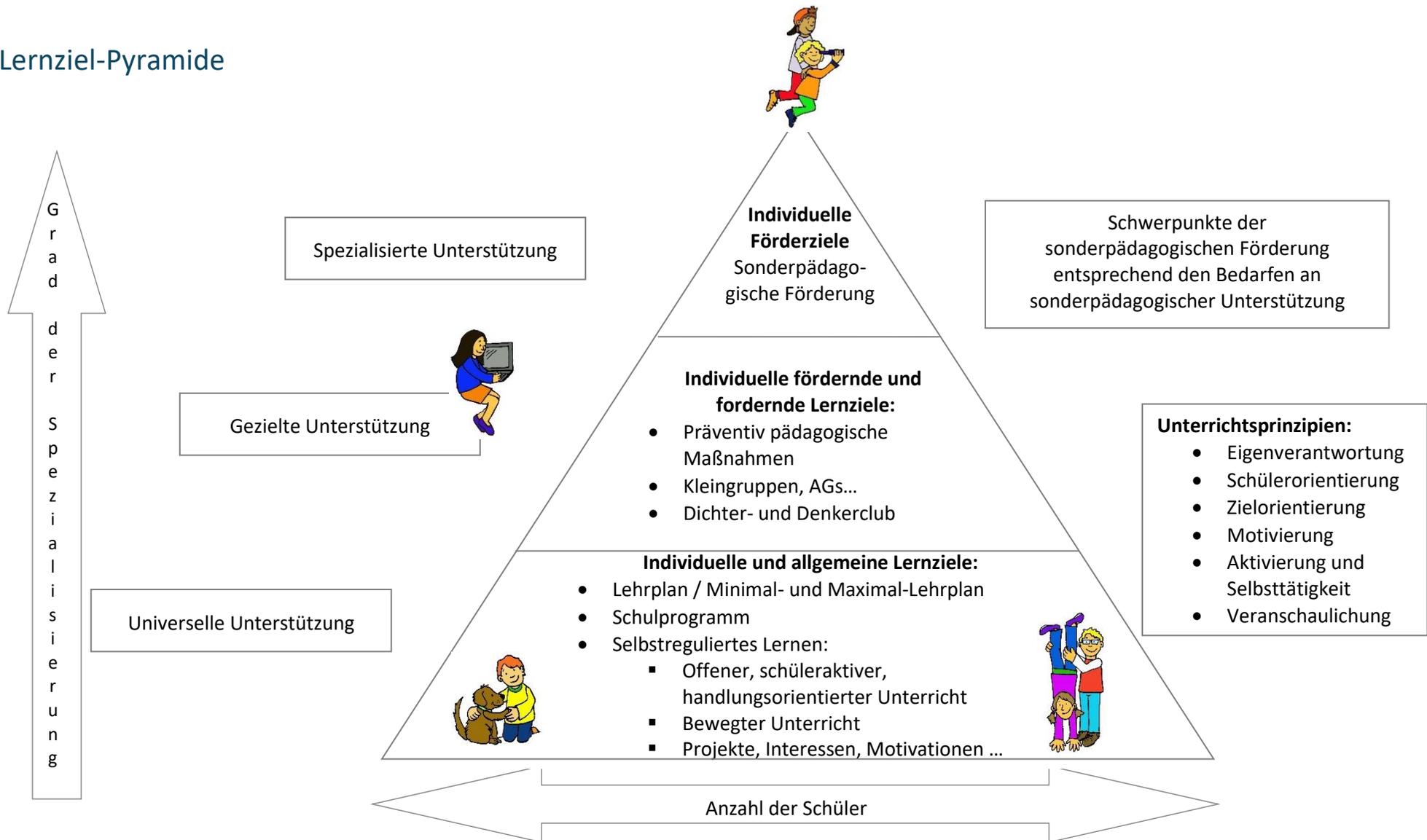
Bei Bedarf werden Einzelförderungen (meist kurze Einheiten im Rahmen des Klassenunterrichts) durchgeführt.

**Die folgenden Pyramiden** zeigen die unserem Unterricht zugrundeliegenden **Diagnostikinstrumente (7.1.)** sowie die **methodisch-didaktischen Maßnahmen zum Erreichen der individuellen Lernziele (7.2.)**. Die Darstellung als Pyramide verdeutlicht, dass den hohen Grad an Spezialisierung und damit auch einen hohen Umfang an Unterstützungsmaßnahmen in der Spitze nur noch wenige Kinder benötigen.

## 7.1. Diagnostik-Pyramide



## 7.2. Lernziel-Pyramide



## 8. Ausblick

Der zentrale und wichtigste Aspekt von Inklusion ist die bedingungslose Akzeptanz, dass jeder so gut ist, wie er ist, und dass wir jeden kleinen und großen Menschen willkommen heißen. Und diese Einstellung leben wir gemeinschaftlich hier an unserer Schule. Wir sind ein großes Orchester und jeder spielt mit:

„Eine gute Klasse, das ist kein im Gleichschritt marschierendes Regiment, sondern ein Orchester, das an einer gemeinsamen Symphonie arbeitet. Und wenn in deinem Orchester eine kleine Triangel sitzt, die nur ting-ting von sich zu geben versteht, oder eine Maultrommel, die nichts als boing-boing macht, dann geht es darum, dass sie es im richtigen Augenblick und so gut wie möglich tun, dass sie eine erstklassige Triangel und eine großartige Maultrommel werden, und dass sie stolz auf den wertvollen Beitrag sind, den sie zum Ganzen leisten. Da durch die Lust am Zusammenspiel jeder Fortschritte macht, versteht am Ende auch die kleine Triangel etwas von Musik, vielleicht auf weniger glänzende Weise als die erste Geige, aber sie versteht und kennt dieselbe Musik“

*Pennec 2009, S. 123f.*